

Last Chance-update

Aktueller Stand der Lawinen-Notfallausrüstung

von Peter Plattner

Traditionell erscheint in der letzten Berg&Steigen-Ausgabe eines jeden Jahres ein Beitrag über den aktuellen Stand der Lawinen-Notfallausrüstung. Bewusst wählen wir den Ausdruck „Notfall-“ und nicht „Sicherheitsausrüstung“. Die hier vorgestellten Ausrüstungsgegenstände beginnen erst dann zu greifen, wenn es eigentlich schon sehr spät ist: Last Chance!

Im folgenden Beitrag werden von Peter Plattner lediglich neue Produkte bzw. Änderungen behandelt, die im Berg&Steigen 4/00 noch nicht berücksichtigt wurden.

LVS-Geräte

Die neue LVS-Norm EN 300 718 hat im vergangenen Frühjahr das offizielle Vernehmlassungsverfahren hinter sich gebracht und wurde mit großer Mehrheit angenommen. Sie ist offiziell in Kraft getreten und ersetzt alle alten Normen. Auf die bisher im Handel erhältlichen Geräte mit der Frequenz von 457 kHz hat sie keinen gravierenden Einfluss. Auf dem Markt hat sich die Tendenz der letzten Jahre bestätigt, die digitalen Geräte mit zwei Antennen setzen sich konsequent durch.

Tracker:

Das „**Tracker DTS**“ (298 g, € 305) der Firma **BACKCOUNTRY ACCESS** ist auch für diesen Winter wieder ohne gravierende Änderungen erhältlich. (→ www.bcaccess.com)

Ortovox:

Auch bei **ORTOVOX** gibt es keine grundlegenden Veränderungen. Zum 20-jährigen Bestehen der Firma wird allerdings eine „Exclusive Edition“ herausgegeben – das „**m2**“ mit einem transparenten Gehäuse. (→ www.ortovox.com)

Mammut [1]:

Das „**Opto 3000**“ (170 g, € 290,60) von **MAMMUT** wurde für diesen Winter weiterentwickelt. Die Reichweite konnte verbessert werden, und ein zusätzliches Feature wurde eingebaut. Auf Wunsch können jetzt die Richtungspfeile auch im Nahbereich unter drei Meter eingesetzt werden – bei den bisherigen Geräten verschwanden diese im Nahbereich. Neu ist auch ein Service Adapter für dieses Gerät. Der „**SA 3000**“ wird an den seriellen Port eines PC angeschlossen, das eingeschaltete LVS draufgelegt und über eine Infrarotschnittstelle können die beiden nun

kommunizieren. Selbsttest, Batteriekapazität und alle Einstellungen können überprüft, modifiziert und zur Qualitätskontrolle abgespeichert werden. Gedacht ist dieses System für große Alpenschulen und Heli-Betreiber, die viele Geräte im Verleih haben. (→ www.mammut.ch)

Barryvox [2]:

Premiere hat diesen Winter das „**VS 2000 Pro**“ (295 g, € ca. 270) von **BARRYVOX**. Das legendäre „VS 2000“ wurde weiterentwickelt, um den Bedürfnissen professioneller Anwender Rechnung zu tragen. Die Reichweite des „2000 Pro“ ist mit Abstand die größte aller auf dem Markt erhältlichen Geräte (maximal ca. 120 m). Für die organisierte Rettung ist auch das umfangreiche Zubehör interessant. Spezielle Schalenkopfhörer, eine externe Antenne mit bis zu 180 m Reichweite und eine spezielle 3 D-Antenne, die sich besonders für den Hubschraubereinsatz eignet. (→ www.barryvox.com)

Schaufel und Sonde

Zusammen mit dem LVS-Gerät gehören sie zur Standardausrüstung auf Schitouren.

Schaufeln gibt es in verschiedensten Größen, Materialien und Ausführungen. Metallblätter haben in der Beliebtheit etwas aufgeholt, doch nach wie vor kaufen sich die meisten Schitourengeher solche aus Kunststoff, was durchaus ausreichend ist. Für den professionellen Einsatz ist Metall allerdings nicht zu überbieten.

Voile [3]:

Für den Winter-Outdoorfreak interessant ist die „**Mini Shovel Pack/Saw**“ (810 g, ca. € 85), die in Europa leider nur etwas schwer zu bekommen ist. Im Schaufelstiel verbirgt sich eine funktionelle Schneesäge, mit der sich von diversen Schneetests bis zum Iglu allerhand basteln lässt. (→ www.voile-usa.com)

Backcountry Access

bietet für die „**Companion Schaufel**“ (680 g, € 62) ein größeres Schaufelblatt an mit dem Bezeichnung „**Chugach Pro**“. (→ www.bcaccess.com)

Dynafit/Life Link [4]:

Auf dem Kunststoffbereich neu ist die „**3 DX Composite**“ (650 g, ca. € 73). Glasfaserverstärkungen machen das Schaufelblatt sehr hart und steif. (→ www.dynafit.at)

Black Diamond [5]:

Die „Pro Probe“ (298 g, € 80) ist stabil ausgeführt, lässt sich sehr einfach fixieren, hat eine Länge von 300 cm und weist zusätzlich Zentimeter Markierungen auf. (→ www.blackdiamondequipment.com)

Dynafit/Life Link [6]:

Die „Variant Composite“ (560 g, ca. € 140) von DYNAFIT/LIFE LINK ist mit seinem ovalen Klemmsystem nach wie vor einer der genialsten Stock-Sonden-Kombinationen. Das Oberrohr strahlt jetzt in kräftigem gelb. (→ www.dynafit.at)

ABS

Bei den Rucksäcken, die mit dem „Lawinen-Airbag-System“ ausgestattet sind, gibt es keine signifikanten Änderungen. Nach wie vor ist dieses System das Einzige, das in den meisten Fällen vor einer Ganzverschüttung bewahren kann. Im Februar dieses Jahres ereignete sich im Zugspitzmassiv ein Unfall, bei dem sich die Ballone nicht öffneten. Wie sich später herausstellte, funktionierte der Rucksack einwandfrei, lediglich die Gaspatrone war leer. Deshalb empfiehlt es sich – wie es der Hersteller vorsieht – vor jeder Tour, besonders aber vor Saisonbeginn, die verwendeten Patronen zu kontrollieren und nachzuwiegen, denn ein Entweichen der Füllung durch ein Leck kann nie ausgeschlossen werden. Eine erfreuliche Nachricht für „Miles And More“-Sammler: Ab sofort kann der ABS-Rucksack mit Patrone und Auslösegriff beim Einchecken als Passagiergepäck aufgegeben werden. Somit entfällt das getrennte Versenden der Patrone als Gefahrengut. (→ www.abs-lawinenairbag.de)

Avalanche Ball

Auch der „Avalanche Ball“ (ca. 980 g, ca. € 181,67) von K2 präsentiert sich diesen Winter unverändert, lediglich der Preis sollte etwas günstiger sein. Der erste Unfall mit dem „Avalanche Ball“ ist in diesem Jahr bekannt geworden. Ein Bergführer geriet mit seinen zwei Gästen in ein Schneebrett, alle drei konnten den Ball auslösen, wurden aber glücklicherweise nur teilverschüttet. (→ www.k2sports.net)

AvaLung II [7]

Neu auf dem Markt der Lawinen-Notfallausrüstung ist die „AvaLung II“ (300 g, € 131) von BLACK DIAMOND. Das Prinzip ist dasselbe geblieben: Über ein Filtersystem wird auf der Körpervorderseite die auch im dichtesten Schnee vorhandene Luft über ein Mundstück eingeatmet. Ein Ventilsystem leitet das ausgeatmete CO₂ auf die Körperrückseite ab. Der große Unterschied zu den letztjährigen Modellen ist die Größe, das Gewicht und der wesentlich geringere Preis. Vor einem Jahr war das Teil in eine ärmellose Weste integriert, die man sich anziehen musste. Heuer wird die „AvaLung II“ mit einem ähnliche Gurtsystem, wie wir es von LVS-Geräten kennen, diagonal an der Körpervorderseite getragen – über der äußersten Bekleidungsschicht. Sie behindert die Bewegungsfreiheit nicht, ein Rucksack kann problemlos getragen werden und sie wirkt dezent. Selbstverständlich bleiben vor allem zwei Kritikpunkte weiter bestehen. Bekomme ich den Rüssel in den Mund und habe ich überhaupt genügend Platz, um meinen Brustkorb zu bewegen? Die beste Antwort auf die Praxistauglichkeit des Systems gab ein Unfall in Valdez/Alaska, bei dem eine Person eine Verschüttung überlebte. Wiederum beim Heli-Schifahren überstand ein Bergführer im März 2001 in Italien eine ca. 10 minütige Verschüttung in etwa 80 cm Tiefe unbeschadet. Er berichtet, dass er das Mundstück immer in „Bereitschaftsposition“, in Schnappnähe des Mundes getragen hat und es so gut erreichen konnte. (→ www.avalung.com)

**Zusammenfassung**

Wirklich neue Produkte für diesen Winter sind das „Barryvox 2000 Pro“ und die „AvaLung II“, die beide ihre Anhänger finden werden. Die Entwicklung bei den LVS-Geräten wird weiter in die Richtung „digital mit zwei Antennen“ gehen. Mit den „neuen“ Geräten muss zwar genauso geübt werden, in Stresssituationen wird die Lokalisierung eines verschütteten allerdings einfacher und schneller durchzuführen sein. Nach wie vor selten bis nie sieht man am Ausgangspunkt diverser Modeschitouren Gruppen, die einen LVS-Check durchführen. Vielleicht müsste man noch eindringlicher auf diese Notwendigkeit hinweisen und selbst – auch privat – mit gutem Beispiel vorangehen.

Peter Plattner

Peter Plattner, 29, Mitglied im Lehrteam des OeAV.